

Pädagogisches Konzept des DRK-Landesverbands Saarland e.V. Internationaler Freiwilligendienst

Der fachlichen und pädagogischen Begleitung im Internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD) kommt eine besondere Bedeutung zu. Erst eine passgenaue Auswahl, eine gute Vorbereitung auf den Freiwilligendienst und die Begleitung der Freiwilligen bei diesem Lern- und Bildungsdienst ermöglicht, dass soziale und interkulturelle Kompetenzen erworben werden können und der Einsatz der Freiwilligen gewinnbringend für alle Akteure im Einsatzland ist. Der Austausch mit anderen Freiwilligen und die bewusste Auseinandersetzung mit sozio-kulturellen, politischen und gesellschaftliche Zusammenhängen während und nach dem Dienst motivieren Teilnehmende, ihre Lernerfahrungen und erworbenen Kompetenzen zukünftig im täglichen Leben einzubringen.

Das pädagogische Konzept gewährleistet aus Trägersicht darüber hinaus die langfristige Konsistenz des Programms unabhängig von Personalwechseln. Neben dieser internen Funktion sorgt das Konzept in der Außendarstellung für mehr Verlässlichkeit und Transparenz. Interessierte können sich frühzeitig über die Inhalte des Programms informieren und so leichter eine fundierte Entscheidung für einen Träger treffen.

Der IJFD versteht sich als Lern- und Bildungsjahr, welches jungen Menschen die Bedeutung von gesellschaftlichem Engagement vor Augen führen soll. Übergeordnete Ziele der pädagogischen Begleitung und Seminararbeit sind: Praxisreflexion, persönliche Entwicklung der Freiwilligen (zukunftsorientierte Pläne, Selbstentwicklung, persönliche Stärke und Herausforderungen), Krisenprävention, Informationsaustausch, Networking zwischen den Teilnehmenden, interkulturelle Bildung, Motivationsförderung und Alumni-Arbeit. Die Thematisierung und der Einbezug aktueller, inhaltlich relevanter Geschehnisse sowie gesellschaftlicher Tendenzen und politischer Entwicklungen gehören ebenfalls zu unserem pädagogischen Konzept und dem dazugehörigen Bildungsauftrag.

1 SEMINARSTRUKTUR UND -GESTALTUNG

Die Freiwilligen verpflichten sich zur Teilnahme an 25 Bildungstagen. Durch die pandemiebedingte Umgestaltung der Seminare in Online-Veranstaltungen konnten wertvolle Erkenntnisse für die zukünftige Seminararbeit gewonnen werden. Ab August 2023 werden die

Präsenzseminare in größeren zeitlichen Abständen stattfinden, um den Freiwilligen mehr Zeit zu geben, ihren Platz in der Einsatzstelle zu finden und sich in die Struktur und den Alltag im Ausland besser einzufinden. Statt der ursprünglichen fünf Präsenzseminare möchten wir ab dem Jahrgang 2023-24 ein Präsenzseminar in fünf Online-Tage aufteilen (2 x 2-tägige Veranstaltungen und eine 1-tägige Veranstaltung), die zwischen den Präsenzseminaren stattfinden sollen. Diese bieten den Freiwilligen die Möglichkeit sich häufiger untereinander auszutauschen und ihre Arbeit kontinuierlich zu reflektieren. Die Bildungsreferent*innen haben einen konstanteren Kontakt zu den Freiwilligen und können ggf. schneller auf Probleme und Anliegen reagieren.

Die beschriebenen Seminartage finden zu den folgenden Zeiten statt:

Seminar	Ort	Zeitpunkt	Dauer
Vorbereitungsseminar	Frankreich	August	5 Tage
Zwischenreflexion online A	Online	Oktober	2 Tage
Zwischenseminar 1	Selbstversorgerhaus	November	5 Tage
Zwischenreflexion online B	Online	Januar	1 Tag
Zwischenseminar 2	Selbstversorgerhaus	April	5 Tage
Zwischenreflexion online C	Online	Mai	2 Tage
Abschlussseminar	Frankreich	Juni/Juli	5 Tage
			= 25 Tage

Die Seminare kombinieren Methoden außerschulischer Bildungsarbeit und erlebnispädagogische Elemente mit Sprachanimation und erfahrungs- und anwendungsbasiertem Lernen. Besonderer Wert wird auf Partizipationsmöglichkeiten (z.B. in Bezug auf die Themenauswahl) und die Interaktion der Freiwilligen gelegt. Externe Referent*innen und kurze Exkursionen können im Bedarfsfall das Bildungsangebot ergänzen und inhaltlich bereichern.

Inhalte der pädagogischen Arbeit

Unsere Seminarschwerpunkte sind u.a. Interkulturelle Kompetenz, Umweltschutz, Nachhaltigkeit, verantwortungsbewusster Konsum, Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen, Europapolitik und Persönlichkeitsentwicklung.

Das aktuelle Zeitgeschehen hat für die Seminargestaltung große Bedeutung und die Inhalte werden stets angepasst. Neben dem IJFD ist der DRK-Landesverband Saarland unter

anderem im Rettungsdienst, der Integration und der Demenzprävention tätig. Diese Bereiche schaffen positive Synergien mit der Seminararbeit im IJFD. Ein Beispiel: Um die Teilnehmer*innen des Programms für die Lebensrealität geflüchteter Menschen zu sensibilisieren, wurden in der Vergangenheit Vertreter*innen des Fachbereichs „Migration und Integration“ in die Bildungsseminare eingeladen. Außerdem werden persönlichkeitsbildende Workshops wie Theaterpädagogik Kommunikations- und Selbstbewusstseinstrainings sowie Berufsberatung angeboten.

Die Seminarthemen werden stets im Licht der grenzüberschreitenden, deutsch-französischen Zusammenarbeit bearbeitet. Der Standortvorteil im Herzen Europas wird genutzt, um bei den Seminaren regionale und europäische Aspekte miteinzubeziehen.

Die Partizipation der Freiwilligen an den Seminarinhalten und der -gestaltung ist ein wichtiger Aspekt zu mehr Übernahme von Verantwortung und zur Förderung eines demokratischen Verständnisses. Die Seminararbeit erfolgt prozess- und teilnehmerorientiert. Die Freiwilligen haben stets die Möglichkeit zur Mitbestimmung über Inhalte und Themen der Seminare. Darüber hinaus bieten wir Freiräume, um sich an der Seminargestaltung aktiv zu beteiligen und eigene Workshops anzubieten. Die Seminararbeit zeichnet sich hierbei durch eine große Vielfalt an Methoden aus (siehe unten).

Vorbereitungsseminar

Die Qualität des Freiwilligendienstes ist eng mit der Qualität der Vorbereitung verknüpft. Der Träger stellt sicher, dass das Vorbereitungsseminar den Bedürfnissen der Freiwilligen entsprechend ausgestaltet wird und diese aktiv mit einbezogen werden. Gute Vorbereitungsseminare erleichtern die Eingewöhnung im Gastland und in der Einsatzstelle. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf interkulturelle Kommunikation, den Erfahrungsaustausch mit ehemaligen Freiwilligen und das Heranführen an die fremde Sprache und Kultur. Um das sprachliche und kulturelle Umfeld entsprechend gestalten zu können, bieten wir das erste Seminar in einer grenznahen Stadt in Frankreich an. Hierfür bieten sich die Städte Nancy, Metz oder Strasbourg an, welche dank vieler kultureller Einrichtungen und sommerlicher Events (Lichtershow in Nancy oder Mirabellenfest in Metz) den Freiwilligen ein ansprechendes Angebot bieten.

Beim Vorbereitungsseminar werden mit den Freiwilligen Fragen und Themen angesprochen wie:

- Rechte und Pflichten beim IJFD
- Wichtige Akteure über die 12 Monate
- Was tun im Krankenfall?
- Kulturschock

Zwischenseminare

Die Zwischenseminare bieten den Freiwilligen einen Rahmen zum Austausch, zur Selbstreflexion und regen dank diverser Inputs zur Erweiterung des Wissensschatzes an. Das Bildungsangebot fördert das Verantwortungsgefühl und die Eigeninitiative der Freiwilligen an ihrem Einsatzplatz. Mögliche Seminarinhalte sind:

- Praxisreflexion & Erfahrungsaustausch in der Gruppe
- Reflexion bisheriger Erfahrungen und Tätigkeiten
- Kommunikation im interkulturellen Zusammenhang
- Reflexion des eigenen Freiwilligendienstes und des Entsendeprogramms im jeweiligen Land
- Arbeiten im Team
- gesellschaftliche, politische und geschichtliche Zusammenhänge des Gastlandes
- Konfliktmanagement
- Erwartungs- & Zielformulierung
- Vorschau auf und Zielformulierung für die verbleibende Zeit
- Planung eines Jahresprojekts
- berufsorientierende Inhalte
- Reflexion zu den Themen berufliche Orientierung und Engagement nach der Rückkehr

Die Teilnehmenden entwickeln beziehungsweise erwerben während der Seminararbeit Kompetenzen, u.a. in den folgenden Bereichen:

- interkulturelle Bildung
- Persönlichkeitsentwicklung
- politische und gesellschaftliche Bildung
- arbeitsweltorientierte Bildung, Stressmanagement, Konfliktlösungsstrategien

Während der Seminare erfolgt eine permanente Überprüfung und Begleitung gruppenbezogener und inhaltlicher Lernprozesse. Diese pädagogische Begleitung durch das Bildungsreferent*innen-Team dient dem Erfahrungsaustausch, der Persönlichkeitsbildung und der sozialen Qualifikation der Freiwilligen. Diese soll den Teilnehmenden ermöglichen, die in der Einsatzstelle erlebten Arbeitssituationen und aufgetretenen Problemsituationen zu diskutieren und zu reflektieren.

Die Seminare zeichnen sich durch die Kontinuität der Gruppenzusammensetzung und der zuständigen Begleitpersonen aus. Dadurch fördern die Seminare die Gruppendynamik und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Jahrgang.

Selbstversorgerseminar

Zwei Seminare werden als Selbstversorgerseminare durchgeführt. Die Freiwilligen übernehmen mit Unterstützung der Bildungsreferent*innen die Planung und Zubereitung der Mahlzeiten, sowie die dazugehörigen Arbeiten (Tisch decken, Abwasch etc.). Hierbei übernehmen sie eigenständig die Verantwortung für die ihnen zugeteilten Aufgaben und müssen sich in ihren Kleingruppen selbst organisieren. Hierdurch werden Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikation und selbständiges Arbeiten gefördert.

Die Themen Nachhaltigkeit, Sparsamkeit und Projektkoordination können bei Selbstversorgerseminaren direkte Anwendung finden und ermöglichen erlebnisorientiertes und anwendungsbasiertes Lernen. Die meist ländliche und naturnahe Lage der Selbstversorgerhäuser dient der Erholung und ermöglicht den Teilnehmenden, sich intensiver auf die Gruppe einzulassen.

Online-Seminartage / Zwischenreflexion

Das Online-Seminarformat ermöglichte es auf einfache, ressourcensparende und dennoch bereichernde Art und Weise mit den Freiwilligen in Kontakt zu treten, Wissen zu vermitteln und unterschiedliche Gruppenarbeitsmethoden anzuwenden. Die Teilnahme an den Online-Tagen ist ebenso verpflichtend wie die Teilnahme an den Präsenzseminaren.

Die ersten zwei Online-Seminartage finden im Oktober statt. Im Rahmen dieser Onlinetage bekommen die Freiwilligen die Möglichkeit zur Selbstreflexion, zum Dialog mit den Bildungsreferent*innen und den anderen Freiwilligen, zum WG-Coaching und zur Supervision in Kleingruppe. Das Online-Format bietet einen geschützten Raum, innerhalb dessen sich jede

Person bewusst Zeit zur Selbstreflexion nehmen kann. Das Bildungsreferent*innenteam führt die Teilnehmenden mit Fragen und Übungen durch die Reflexion und bedient sich dabei einer Vielfalt an unterschiedlichen Methoden. Die Freiwilligen werden dank des digitalen Zugangs zum Seminartag nicht aus ihren Strukturen gerissen. Darüber hinaus können die Freiwilligen die erarbeiteten Lösungsansätze und Ratschläge unmittelbar vor Ort anwenden bzw. umsetzen oder Änderungswünsche zeitnah mit der Einsatzstelle oder den WG-Mitbewohner*innen kommunizieren. An einem Onlinetag bekommen die Teilnehmenden eine Einführung ins Thema „Jahresprojekt in der Einsatzstelle“ und einen entsprechenden Fachvortrag zur Projektentwicklung und dem Projektmanagement. Das Jahresprojekt soll die Freiwilligen während des Freiwilligendienstes begleiten und ihnen die Möglichkeit geben, selbstwirksam und eigenständig an einem persönlichen Vorhaben zu arbeiten, Etappenziele festzulegen und diese in zeitlichen Abständen zu überprüfen.

Im Januar bietet ein weiterer Onlinetag die Möglichkeit, sich mit der eigenen beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen und Pläne für das Jahr zu machen. Der sogenannte „Winter-Blues“ kann durch diesen Austausch aufgefangen werden, ohne dass die Freiwilligen nach den Weihnachtsferien ihre Einsatzstelle erneut verlassen müssen.

Zwei weitere Onlinetage finden im Mai statt. An diesen beiden Tagen sollen unter dem Motto „How to be adult“ zukunftsrelevante Themen wie, z.B. der Umgang mit Geld, Versicherungen, Wohnungsmiete, Bewerbungen besprochen werden. Um die Freiwilligen über den IJFD hinaus zu vernetzen und den DRK-Esprit auch an jüngere Generationen weitertragen zu können, werden die Freiwilligen auf die Themen der Netzwerkarbeit und der Alumni-Arbeit aufmerksam gemacht.

In Zeiten der digitalen Möglichkeiten bieten die Onlinetage eine zeitgemäße Alternative, die zudem ressourcensparend und damit umweltfreundlich ist und zusätzlich die Medienkompetenz schult.

Abschlussseminar

Das Seminar dient der Reflexion und Bewertung der gemachten Erfahrungen und erworbenen Qualifikationen. Die Freiwilligen werden aktiv beim Transfer ihrer Erfahrungen unterstützt und es werden Anregungen für ein weiteres gesellschaftliches Engagement gegeben.

Zudem soll auf dem Seminar die Rückkehr der Freiwilligen erleichtert werden: Was kommt nach dem Jahr und wie kann man sich darauf vorbereiten? Abschließend zum Freiwilligenjahr sollen die Freiwilligen ihre Jahresprojekte aus den Einsatzstellen in Kleingruppen präsentieren.

Mögliche Seminarinhalte:

- Reflexion der Erfahrungen
- Auswertung des Auslandsaufenthaltes (interkulturelle Erfahrungen, Entwicklung von persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen)
- Erarbeitung einer Abschlussdokumentation
- Planung des weiteren Engagements im DRK-Kontext
- Politisches oder gesellschaftliches Engagement nach der Rückkehr (innerhalb und außerhalb des DRK)
- Vorbereitung auf die Funktion als Multiplikator*in (z.B. in zukünftigen Vorbereitungsseminaren für Freiwillige oder Schulworkshops)
- Vernetzung gegenwärtiger, ehemaliger und zukünftiger Freiwilliger, Aufbau eines Alumni-Netzwerks
- Feedback an den Träger und die Einsatzstelle

Nachbereitung der Seminare

Unsere Seminare werden stets nachbereitet und auf zuvor formulierte Ziele hin überprüft. Daraus werden Konsequenzen für die weitere Seminararbeit, die Begleitung und anstehende Besuche in den Einsatzstellen gezogen. Die Nachbereitung der Seminare erfolgt in Form von Teambesprechungen und Rückmeldungen durch die Seminarteilnehmer*innen.

2 INDIVIDUELLE BEGLEITUNG/PÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG AUßERHALB DER SEMINARE

Wir bieten unseren Teilnehmenden jederzeit die Möglichkeit, unser Beratungs- und Begleitungsangebot in arbeitsbezogenen und persönlichen Lebens- und Problemsituationen in Anspruch zu nehmen. Durch den Austausch mit und die Beratung seitens der pädagogischen Fachkraft (Bildungsreferent*in) werden bei den Freiwilligen selbstbewusstes, eigenständiges und verantwortliches Denken und Handeln gefördert und gestärkt. Regelmäßiger Kontakt mit den Bildungsreferent*innen wird durch Telefonate, E-Mails, Videotelefonate und Besuche am Einsatzort ermöglicht. Bei Einsatzstellenbesuchen werden u.a. die Anleitungs- und Arbeitssituation angesprochen, individuelle Lernprozesse reflektiert und die Wohn- und Lebenssituation betrachtet.

Bei Problemen in der Einsatzstelle unterstützt das Team bei der Konfliktlösung. Dies findet zeitnah, angemessen und unter Einbeziehung aller Beteiligten statt (Mediation vor Ort oder ggf. online). Die Schritte zur Problemlösung werden gemeinsam erarbeitet, das Gesprächsergebnis wird verschriftlicht und die nötigen Absprachen zur Konfliktlösung werden getroffen.

Jeder*m Freiwilligen wird außerdem vor Ort in der Einsatzstelle ein*e Ansprechpartner*in benannt, der/die als Praxisanleiter*in (auch Tutor*in genannt) fungiert und bei Problemen im Team rechtzeitig interveniert. Bei Bedarf und im Krisenfall sollte diese*r Ansprechpartner*in den Träger hinzuziehen.

3 METHODEN DER SEMINARARBEIT

Informationsheft

Ein Informationsheft zu Beginn des Freiwilligendienstes bietet den Freiwilligen vor dem Vorbereitungsseminar erste Informationen zum Freiwilligendienst, wie beispielsweise Ratschläge zum Umgang mit Heimweh und Vorschläge zur Freizeitgestaltung. Verwaltungsaspekte werden dort näher erläutert und wichtige Vokabeln übersichtlich aufgeführt.

Angeleitete Angebote und Vorträge

Vorträge zu verschiedenen Themen sind fester Seminarbestandteil (z.B.: Erste-Hilfe-Kurs).

Exkursionen

Einblicke in verschiedene Arbeitsfelder und gesellschaftspolitische Themen gewinnen die Freiwilligen durch Exkursionen während der Seminare (z.B. Besuch bei einer solidarischen Landwirtschaft). Hier können die Freiwilligen direkte und authentische Einblicke in bestimmte Bereiche bekommen.

Selbstständiges Arbeiten

Durch die Bearbeitung von Arbeitsblättern, Lernmaterialien und Texten werden die Freiwilligen zur Selbstreflektion ermuntert und angeregt. Manche Lernmaterialien dienen auch dazu, sich der Persönlichkeitsentwicklung im Lauf des Jahres bewusst zu werden und diese schriftlich festzuhalten.

Gruppenarbeit

In Kleingruppen erlernen Freiwillige unabdingbare Kompetenzen (Zeitmanagement, Gesprächsführung, Konfliktlösung) für die Zusammenarbeit in der Arbeitswelt und beschäftigen sich intensiv mit einem Thema. Außerdem können bei der Vorstellung der Ergebnisse Fähigkeiten wie das Sprechen vor Gruppen und Präsentationstechniken erlernt werden. Das Arbeiten und die Organisation innerhalb einer Gruppe kann in besonderem Maße beim Selbstversorgerseminar erprobt werden.

Persönliches Projekt

Das persönliche Jahresprojekt der Freiwilligen erstreckt sich über einen festgelegten Zeitraum und wird am Einsatzort durchgeführt. Beispiele für Projekte sind die Organisation einer Fotoausstellung, die Einführung eines „Veggie-Day“ oder die Erstellung eines Flyers. Projekte dienen in der Regel dazu, einen Anknüpfungspunkt zu den individuellen Interessen und Fähigkeiten der Freiwilligen herzustellen und Stärken bewusst zu fördern.

Erfahrungsbasiertes Lernen

Durch Rollenspiele und theaterpädagogische Methoden lernen Freiwillige, sich in verschiedene Situationen hineinzusetzen, Erfahrungen mit interkulturellen Begegnungen und Diskriminierung zu machen und Handlungsoptionen zu entwickeln.

Interaktive Elemente

Während der Online-Tage werden bestehende Möglichkeiten der Interaktion und Partizipation weiter ausgebaut (Quiz-Formate, Abstimmungen via Smartphone). Um die Seminare so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten, werden digitale Tools wie Mentimeter, Kahoot und Padlet genutzt. Mit ihren Smartphones können die Freiwilligen untereinander und mit der Seminarleitung interagieren, z.B. bei der graphischen Erstellung von Stimmungsbildern.

Spielerische Elemente

Diese dienen vor allem der Gruppendynamik, der Aktivierung und dem gegenseitigen Kennenlernen. Spielerische Elemente kommen außerdem im Bereich der Sprachanimation zum Einsatz. Pädagogische Gruppenspiele fördern die Teamfähigkeit, die Kommunikation, die Konfliktlösungskompetenz und das interkulturelle Verständnis.

Kreativeinheiten

Insbesondere im Rahmen der Präsenzseminare finden auch Kreativ- und Sporteinheiten statt (gemeinsames Musizieren, Basteln, Yogakurse, Tanzen), die teilweise auch von Freiwilligen angeleitet werden und als gemeinschaftsbildende Maßnahme dienen.